

Um Dinge zu verändern und eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, braucht es ein Aktiv-Werden, Engagement und vor allem auch Räume, in denen dies möglich ist. Man kann sagen, Aktivismus und Engagement sind zum einen Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und zugleich aber auch Lern- und Bildungsraum für Dinge, auf die es ankommt, wenn man sich für bestimmte Ziele einsetzen möchte. Die aktuelle „Fridays-For-Future“-Bewegung zum Beispiel hat die Debatte um den Klimawandel und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklungsperspektive ins Zentrum gesellschaftlicher Diskurse gebracht. Die Proteste während der Schulzeit haben auch die Frage nach der Aufgabe formaler Bildung bzw. der Verbindung von informeller und formaler Bildung aufgeworfen. Schulen waren mit Situationen konfrontiert, denen sie auf das Engagement ihrer Schüler/-innen Antworten finden mussten.

Ziel dieses Heftes ist es, den unterschiedlichen Formen von Engagement und Aktivismus für gesellschaftliche Veränderung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung nachzugehen und deren Charakteristika als Lern- und Bildungsräume zu ergründen. BNE und globales Lernen haben schließlich das zentrale Ziel, Individuen zu befähigen gesellschaftliche Prozesse nachhaltig mitzugestalten und ihnen eine gerechte Teilhabe an diesen Gestaltungsprozessen zu ermöglichen, zugleich aber auch sich kritisch-reflexiv mit aktuellen Entwicklungen und damit einhergehenden Herausforderungen auseinanderzusetzen. Daher lohnt sich die Auseinandersetzung mit dieser Wechselbeziehung zwi-

schen Engagement und Aktivismus auf der einen und Lernen und Bildung auf der anderen Seite. Um auszuloten, welche Erfahrungs- und Bildungsräume sich darin eröffnen, hilft der Blick auf die Bewegungen als Zusammenschluss von Engagierten, auf ihre Entwicklungs- und Wirkungsmöglichkeiten, aber auch auf die Engagierten und ihre Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklung.

Der erste Beitrag von *Anna Deutschmann* zeichnet dafür das Bild von sozialen Bewegungen sowie deren Entwicklungsprozesse nach. Sie wirft einen Blick auf deren Wirkungen in der Gesellschaft und ihre Bedeutung als individuelle und kollektive Bildungsräume. Dabei werden sowohl die Individuen als auch die Kollektivität im Spannungsfeld von Protest und Institutionalisierung, zwischen Formalität und Informalität, betrachtet.

Jana Costa und *Elena Wittmann* werfen in ihrem Beitrag ein empirisches Schlaglicht auf die Fridays-for-Future-Bewegung, zeigen die unterschiedlichen Formen von Engagement auf und untersuchen die Motivation sowie die Selbstwirksamkeitserwartungen der unterschiedlich Engagierten. Potenziale und Charakteristika von Engagement als Lern- und Bildungsraum deuten sich an.

Antje Daniel beleuchtet im dritten Beitrag anhand einer Fallstudie der Studierendenbewegungen „Rhodes must Fall“ in Südafrika, wie Universitäten zum einen als Experimentier- und Reflexionsort über die Gesellschaft und gesellschaftlichen Wandel fungieren, zum anderen aber zugleich Gegenstand der Kritik derselben sein können. Sie stellt dar, welche Lern- und Bildungsprozesse darin

stattfinden, und in welchem Spannungsfeld Studierende sich für zukunftsfähige (entkolonialisierte) Bildung einsetzen.

Am Beispiel der Umsetzung des Greenpeace-Projektes „Schools for Earth“ an der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule in Karlsruhe zeigen *Katarina Roncevic* und *Micha Pallesche* die konkreten Herausforderungen und Chancen auf, die damit einhergehen dem Engagement von Jugendlichen und Kindern in der Institution Schule Rechnung zu tragen.

Jonas Schröder als selbst Engagierter reflektiert in seinem Erfahrungsbericht seine eigenen Lern- und Bildungsprozesse im Engagement. Mit dem Blick darauf, was das Aktiv-Sein vor allem ausmacht, ordnet er rückblickend ein, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sein Engagement mit sich gebracht hat.

Diese Vielfalt an Perspektiven zeigt eindrücklich, wie wichtig die unterschiedlichen Lern- und Bildungsräume für den Wandel sind. Inspiration, Lust und Ideen beim Lesen wünscht

Lydia Kater-Wettstädt

Lüneburg, Oktober 2021

doi.org/10.31244/zep.2021.03.01

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung:

Annette Scheunpflug

Technische Redaktion:

Caroline Rau (verantwortlich), Jana Costa (Rezensionen), Frida Link, Johanna Müller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555, 48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Begründet von: Alfred K. Tremml (†) mit dem AK Dritte Welt Reutlingen.

Lizenz: Die Beiträge erscheinen online unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0. Die Lizenz bezieht sich nicht auf Abbildungen, Tabellen oder anderes Drittmaterial, das als solches gekennzeichnet ist. Es obliegt dem Nachnutzer bzw. der Nachnutzerin, vor Verbreitung dieser Inhalte die Rechte mit dem jeweiligen Rechteinhaber bzw. mit der jeweiligen Rechteinhaberin zu klären.

Aktuell in der Redaktion: Achim Beule, Claudia Bergmüller-Hauptmann, Christian Brüggemann, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Susanne Höck, Lydia Kater-Wettstädt, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt.

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Marlen Wagner: wagner@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autorinnen und Autoren

Titelbild: © Adobe Stock, Nr. 1963837600

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 24,00, Einzelheft EUR 11,00; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Referat für Inlandsförderung, Berlin.